RB Leipzigs Hoffnung auf mildere Sperre für Kapitän Orban

RB Leipzig setzt sich für Kapitän Orban ein, nachdem der Einspruch gegen seine Rotsperre abgelehnt wurde. Entscheidung steht bevor.

In der Bundesliga sorgt eine spannende Auseinandersetzung um die Rotsperre von RB Leipzigs Kapitän Willi Orban für Aufmerksamkeit. Nach einer Entscheidung des DFB-Sportgerichts, das den Einspruch des Vereins gegen die Zwei-Spiele-Sperre abgelehnt hatte, hat RB Leipzig am Freitag das nächste Kapitel aufgeschlagen und Einspruch beim DFB-Bundesgericht eingelegt. Der Vorfall ereignete sich beim Spiel gegen Bochum, als Orban für eine Notbremse vom Platz gestellt wurde.

Die Sachsen zeigen sich kämpferisch, denn sie streben eine Reduzierung der Sperre an. Diese wäre entscheidend, um Orban rechtzeitig für das bevorstehende Heimspiel gegen Union Berlin am 14. September wieder einsatzbereit zu machen. Orban hatte bereits im vorherigen Spiel gegen Bayer Leverkusen von der Tribüne zuschauen müssen und ist für die Mannschaft von großer Bedeutung, nicht nur als Kapitän, sondern auch als Abwehrchef.

Der Stand der Dinge

Nach Informationen von BILD wird am Dienstag eine Entscheidung des DFB-Bundesgerichts erwartet. Im ersten Verfahrensschritt fand letzte Woche eine mündliche Verhandlung statt, an der Orban per Video teilnahm, während

der Lizenzspielerleiter von Leipzig, Frank Aehlig, persönlich in Frankfurt anwesend war. Die Entscheidung wird diesmal auf schriftlicher Basis fallen.

Zudem musste Leipzig seine Überlegungen zur Mannschaftsaufstellung antreten. Sie könnten bereits auf Trainer Marco Rose verzichten, der aufgrund einer gelb-roten Karte ebenfalls nicht zur Verfügung steht. Orban zeigt sich optimistisch, was den Ausgang des Verfahrens betrifft: „Wir probieren natürlich, die Sperre zu reduzieren. Ich hoffe, dass ich gegen Union spielberechtigt bin.“ Seine Rolle innerhalb der Mannschaft ist entscheidend – sowohl auf dem Platz als auch als Führungspersönlichkeit.

Orban unterstützt seine Argumentation mit einer interessanten Sichtweise. Er behauptet, den Ball bei der notorischen Notbremse „minimal berührt“ zu haben. In der Videoanalyse des Spiels erwog auch Trainer Rose, dass Orban den Ball „ein bisschen berührt“ habe, was für die Verteidigung der Spielsituation von Bedeutung sein könnte.

Die Diskussion um Orban und die damit verbundene Förderung des Vereins zeigt, wie wichtig die Entscheidungen des DFB in diesen Fällen sind. Die Anstrengungen von RB Leipzig verdeutlichen den Willen, Entscheidungen zu hinterfragen und gegebenenfalls rechtliche Schritte zu unternehmen, um sicherzustellen, dass ihre Spieler die faire Chance haben, auf dem Platz zu stehen.

Am Ende wird die Entscheidung des DFB-Bundesgerichts, welche durch den Vorsitzenden Achim Späth geleitet wird, maßgeblich sein. Die Auseinandersetzung um den vorliegenden Fall gibt nicht nur Einblick in die Wichtigkeit eines einzelnen Spielers für ein Team, sondern auch in die Verfahren und Mechanismen, die im deutschen Fußball existieren. RB Leipzig wird alles daransetzen, um Orban zur Rückkehr zu bewegen und damit das Team für die kommenden Herausforderungen zu stärken.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de